

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Elsterwerda, Falkensee, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Peitz, Rathenow, Rhein, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Jüterbog, Strausberg und Zehlendorf



20 Jahre im Dienst unserer Kunden

FWA als verlässlicher Wasser-Lieferant und erster Umweltschützer

Von Gerd Weber,
FWA-Geschäftsführer

20 Jahre sind gemessen an den Planungshorizonten und der Nutzungsdauer wasserwirtschaftlicher Anlagen eher ein sehr kurzer Zeitraum.

Die FWA nahm am 1. Juni 1993 ihre wirtschaftliche Tätigkeit in vollem Umfang auf. Erstes großes Projekt war der Bau der Kläranlage von Oktober 1993 bis ins Jahr 1996. Dies war Voraussetzung für weitere territoriale Planungen wie Gewerbe- und Industrieansiedlungen und ein bedeutender Beitrag zum Gewässerschutz. Vor Gründung der FWA wurden Erschließungsarbeiten in Müllrose und Frankfurter Ortsteilen begonnen, die im Folgenden an die FWA übergeben und danach abgeschlossen werden konnten.

Weitere Erschließungen und Sanierungen in den Netzen der Gesellschaftergemeinden führten dazu, dass der Anlagenbestand des Kanalnetzes verdoppelt und des Trinkwassernetzes fast um die Hälfte erhöht werden konnte.

Das bereits zu DDR-Zeiten errichtete Wasserwerk Briesen wurde nach Übertragung an die FWA umfassend saniert. Dieses Wasserwerk versorgt heute nahezu vollständig alle Gesellschaftergemeinden und teilweise angrenzende Verbände. In den Ausbau und die Sanierung der wasserwirtschaftlichen Kapazitäten flossen in den letzten 20 Jahren ins-



Das 10. Wasserfest der FWA am ersten Junisamstag war ein durchschlagender Erfolg. Sage und schreibe 2.200 Menschen machten sich auf den Weg zu ihrem kommunalen Versorger. Gemeinsam mit der AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH feierte der Wasserdienstleister an diesem Tag sein 20-jähriges Bestehen. Traditionell gab es Technik zu bestaunen und vor allem jede Menge Spaß für Kinder.

gesamt 165 Millionen Euro. Von diesen Investitionen profitierten auch die Planungsbüros und Baubetriebe der Region. So konnten mehr als 40 % der Auftragssumme an Unternehmen der Stadt und des Landkreises Oder-Spree vergeben werden.

Dramatischer Bevölkerungsrückgang

Mit Sorge hat die FWA den Bevölkerungsrückgang von 30 % seit Anfang der 1990er Jahre in Frankfurt (Oder) verfolgt. Der daraus resultierende

sinkende Wasserverbrauch konnte in der Vergangenheit durch Neuan-siedlungen zumindest teilweise kompensiert werden. So wurde beispielsweise die Frankfurter Brauhaus GmbH unser wichtigster Kunde.

Von der FWA wird erwartet – und diesem Druck setzen wir uns auch selbst aus –, dass betriebliche Prozesse ständig rationalisiert werden, um die meist von außen auf die Betriebskostenentwicklung wirkenden Faktoren zu mindern. Die Möglichkeiten dazu werden immer geringer, die

Grenzen sind im Grunde erreicht. Zu den besonderen Herausforderungen der vergangenen Jahre gehörten die drei Oderhochwasser, in denen wir im Überflutungsgebiet eine uneingeschränkte Trinkwasserversorgung gewährleisten konnten.

Von den Beschäftigten der FWA wurden in dieser Zeit große Anstrengungen verlangt und getätigt, da viel zu entwickeln war und viel umgesetzt werden musste.

Fortsetzung auf Seite 8

BLITZLICHTER



Der Fanfarenzug eröffnete zünftig die Jubiläumsauflage des Wasserfestes der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft im Buschmühlenweg.



FWA-Geschäftsführer Gerd Weber (2. v.l.) überreichte am Ende der Veranstaltung einen Scheck in Höhe von 2.840 Euro an das Kinderhospiz der Stadt.



Während des Festes entstanden Collagen und Bilder wie dieser Wasserkreislauf. Die „Kunstwerke“ wurden ebenfalls dem Hospiz übergeben.

Weitere Impressionen vom Wasserfest finden Sie auf der Seite 8.

Grubenentleerung rechtzeitig anzeigen

Etwa 2.500 Menschen im Versorgungsgebiet der FWA sind nicht „am Kanal“. Sie entsorgen ihr Schmutzwasser über Sammelgruben, die regelmäßig entleert werden müssen. Die Abfuhr ist genau geregelt und muss vor allem rechtzeitig mindestens 72 Stunden vorher angemeldet werden. Ansprechpartnerin bei der Stolzengraben Dienstleistungs- und Logistik GmbH ist Ursula Penndorf – Tel. 0335 50096809 bzw. sdi-frankfurt@web.de.

Wechseln von Gartenwasserzählern

Sie möchten Ihren Gartenwasserzähler selbst wechseln oder wechseln lassen? Kundeninformationen und entsprechende Formulare rund um dieses Thema und die Anerkennung für den Austausch finden Sie im Internet unter www.fwa-ffo.de. Wählen Sie bitte selbst aus den verschiedenen Möglichkeiten die für Sie beste und preiswerteste Variante. Außerdem finden Sie im Netz viele weitere wichtige Infos rund ums Wasser.

Glückliche Gewinner beim Wasserquiz

Es ist eine schöne Tradition geworden, das Frankfurter Wasserfest auch mit einem Wasserquiz zu begehen! Zahlreich war die Beteiligung am traditionellen Ratespiel. Die glücklichen Gewinner freuten sich über einen Büchergutschein (Adina-Melin Börner), einen Kinogutschein (Josephine Nawrot) und ein das Überraschungspaket (Vievenne Schwabe).

Die Frankfurter Wasser Zeitung gratuliert recht herzlich!

Wasser Zeitung nur noch 2-mal jährlich

Seit vielen Jahren informiert die FWA mit der Wasser Zeitung quartalsweise über alle Fragen rund ums Lebenselixier. In der Publikation werden nicht nur die schönen Seiten beleuchtet, sondern auch Probleme ehrlich zur Sprache gebracht – z.B. die Insolvenzen der Solarunternehmen vor Ort. Die Auswirkungen dieser Firmenpleiten zwingen die FWA dazu, in allen Bereichen zu sparen. Betroffen davon ist auch die FWZ, die nur noch 2-mal im Jahr erscheint.

INHALT

So wird kalkuliert

Kommunale Unternehmen haben klare Vorgaben für die Gebührenermittlung. *Seite 2*

So wird gratuliert

Die Gesellschafter blicken auf 20 Jahre FWA. *Seite 4/5*

So wird gebadet

„Wasserratten“ finden in Brandenburg ideale Bedingungen. *Seite 7*

MEILENSTEINE

1992

■ Die Stadtwerktochter FWA wird am 23. April mit privater Beteiligung der VeWa gegründet. Am 23. Dezember erfolgt die Eintragung in das Handelsregister.

1993

■ Am 28. April treten die Stadt Müllrose und die Gemeinden Jacobsdorf, Biegen, Pillgram, Petersdorf und Sieversdorf als Gesellschafter bei.
■ Am 1. Juni nimmt die Gesellschaft ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit auf.

1994

■ Im Oktober stellt die FWA den 1. Bauabschnitt im Medienring bis zum Ortsteil Kliestow fertig.



Die „Rohrweiche“ im Frankfurter Kuhweg.

1995

■ Am 15. September geht die Schlammbehandlung der Kläranlage Frankfurt (Oder) in Betrieb.



Die Schlammbehandlung der Frankfurter Kläranlage.

1996

■ Die FWA feiert die Inbetriebnahme der Kläranlage.



Schlüsselübergabe an Geschäftsführer Roland Grunert (2. v. l.) durch Planer Morszeck.

■ Die Trink- und Abwassererschließung in Müllrose ist fertig.

1997

■ Am 17. Juni stellt die FWA die Abwasserdruckleitung „Medienring“ fertig. Die Abwasserüberleitung vom Pumpwerk Markender-Siedlung zur Kläranlage kann nun aufgenommen werden.



Der Medienring mit dem Abwasserpumpwerk Fürstener Poststraße.

1997

■ Am 27. Juli erreicht der Hochwasserpegel an der Oder in Frankfurt (Oder) mit 6,57 m den höchsten Wasserstand.



Jahrhunderthochwasser

1998

■ Am 1. Januar geht das alte Frankfurter Wasserwerk endgültig in den „Ruhestand“. Während des Hochwassers im Sommer 1997 erfolgte bereits eine vorsorgliche Außerbetriebnahme.



Im Jahr 1997 stand das Wasserwerksanlage im Buschmühlenweg unter Wasser.

1999

■ Am 31. Mai beginnt die Geschäftsaufnahme im neuen Betriebsgebäude im Buschmühlenweg.



Der neue Betriebsstätte der FWA.

■ Die FWA unterstützt den Haushalt der Stadt Frankfurt (Oder) mit einem Scheck in Höhe von 50 Mio. DM.

2000

■ Ein Grundpreis für die zentrale und dezentrale Schmutzwasserentsorgung wird am 1. Januar eingeführt.

■ Das Infiltrationspumpwerk in Briesen und das Verteilerbauwerk des Hochbehälters Rosengarten werden saniert.

Jahre und Tage zum Jahrestag

Die FWA im Rückblick



Der FWA-Steckbrief

Stand: 31. Dezember 2012

Trinkwasser

■ versorgte Einwohner	65.344
■ Anschlussgrad	99,8 %
■ Netzlänge	518,9 km
■ Hausanschlüsse	11.398
■ Wasserwerke	2
■ Druckerhöhungsstationen	15

Schmutzwasser

■ entsorgte Einwohner	63.118
■ Anschlussgrad	96,4 %
■ Netzlänge	554,4 km
■ Hausanschlüsse	9.777
■ Kläranlagen	1
■ Pumpwerke	235

Für die Wasserwirtschaft der Stadt Frankfurt (Oder) ein historischer Standort – nach dem Oderhochwasser im Jahr 1997 wurden das Betriebsgebäude neu gebaut und die denkmalgeschützten Bauwerke saniert.

Glückwünsche von den Gesellschaftern

F wie FREUNDLICH

Veränderungen prägen unser Leben – wie in der Gesellschaft und im Privaten, so auch in der Wasserwirtschaft – und dies mit wachsender Geschwindigkeit.

Von der Eigenversorgung über Ortsnetze zum Volkseigenen Betrieb Wasserversorgung und Abwasserbehandlung (kurz WAB), über die Märkische Wasser und Abwasser GmbH zur FWA.

20 Jahre FWA ist eine „kurze lange“ Zeit, in der die Entwicklung konstant verlief und Ver- und Entsorgung unserer Einwohner und Kunden in Quantität und Qualität hochwertig realisiert wurde.

An dieser Stelle sei mir mein Dank an die Kolleginnen und Kollegen der FWA für ihre kontinuierliche und engagierte Einsatzbereitschaft gestattet. Mit Freude kann man das jährlich stattfindende Wasserfest besuchen. Es ist zu erkennen, dass sich die Kol-

leginnen und Kollegen der FWA um ihre zukünftigen Kunden und Partner bemühen und speziell für den Nachwuchs ein schönes Wasser- und Kinderfest organisieren.

Bei der Veranstaltung ist es spielerisch möglich, die große Bedeutung der Wasserwirtschaft zu erfahren. Denn wir alle wissen: Wasser ist Leben. Deshalb tragen die Kolleginnen und Kollegen eine große Verantwortung im Umgang mit unserem Lebensmittel Nummer 1.

Ich wünsche uns allen für die Zukunft eine starke, leistungsfähige und beständige FWA. Herzlichen Glückwunsch zum 20. Jubiläum!



Peter Stumm, Amtsleiter des Amtes Odervorland

W wie WIRTSCHAFTLICH

Ach, was haben wir es heute gut. Wenn wir klares Wasser wollen, dann drehen wir einfach den Hahn auf und füllen uns den erfrischenden Trank in ein Glas. Das war nicht immer so. Für die Versorgung wurden von der ärmeren Bevölkerung Frankfurts vom 13. bis zum frühen 15. Jh. in den feuchten Gebieten der Stadt primitive Fass-Schöpfbrunnen gebraucht. Bevor man sich an dem kühlen Nass laben konnte, musste man also erst einmal richtig hart arbeiten. Eine zentrale Wasserversorgung erhielt unsere Stadt erst ab den 70er Jahren des 19. Jh. Seit 1873 wurden die Arbeiten an der Wasserleitung zügig durchgeführt. Beklagt wurde dabei in einer zeitgenössischen Chronik „die Verwüstung der Straßen“, da das Pflaster nicht in dem ursprünglichen Zustand wiederhergestellt wurde. Meckerei gab es früher so wie es sie heute noch gibt. Wer Wasser haben will, der muss in Kauf nehmen, dass Rohre verlegt werden, damit das frische Wasser fließen und das Abwasser – nicht we-

niger wichtig – wieder abfließen kann. Und genau dafür sorgt die FWA seit nunmehr 20 Jahren mit hoher Professionalität in einer sehr hohen Qualität. Dafür lohnt es sich einfach mal Danke zu sagen. Doch die FWA ist mehr für die Frankfurter. Ihre Mitarbeiter sehen sich als sachkundige Ansprechpartner in allen „Wasserfragen“. Das nicht nur im persönlichen Kontakt, sondern auch auf den sehr informativen Seiten des Internetauftritts oder aber auf dem jährlichen „Wasserfest“ auf dem Betriebsgelände im Buschmühlenweg. Ein Besuch lohnt sich. Erst dadurch bekommt man mit, was die FWA alles für uns Frankfurter tut. Täglich mehrmals nehmen wir die Dienstleistungen in Anspruch, ohne uns dessen eigentlich bewusst zu sein.



Dr. Martin Wilke, Amtsleiter der Stadt Frankfurt (Oder)

A wie AKTIV

„Wasser ist der Anfang aller Dinge“, sagte einst der griechische Philosoph Thales von Milet. Es gehört heute zur Selbstverständlichkeit, den Wasserhahn aufzudrehen und das kostbare Nass zu nutzen – ohne darüber nachzudenken, welche Mühe und Arbeit dahinter stecken. Wasserversorgung als Daseinsfürsorge und Abwasserentsorgung sind eine heilige Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung. Diese Aufgabe wird für die Stadt Müllrose durch die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH seit vielen Jahren zur großen Zufriedenheit wahrgenommen. Die Stadt Müllrose stand vor über zwanzig Jahren vor einer schwierigen Aufgabe. Neben dem Ausbau und der Sicherung gewerblicher Standorte ging es hier auch vorrangig um den Ausbau der Infrastruktur im Stadtgebiet. Der Ortskern und das südliche Stadtgebiet hatten keine zentrale Wasserversorgung und Entwässerung aufzuweisen. Trinkwasserbrunnen und Abwassergrube lagen oft dicht beieinander. Hygienische und

gesundheitliche Probleme forderten sofortiges Handeln. Durch den hohen Grundwasserstand im überwiegenden Stadtgebiet stand man zur damaligen Zeit vor einer großen technischen Herausforderung. Durch die damaligen Förderprogramme nutzte die Stadt Müllrose ihre Chance zum Ausbau der Infrastruktur. Gemeinsam mit der Fachkompetenz der FWA wurde die geplante Erschließung des gesamten Stadtgebietes mit Wasser und Abwasser 1996 beendet. Dies war nur durch ein gutes Miteinander und einem zuverlässigen Partner „FWA“ möglich. Ein Dank an die Geschäftsführung und die Mitarbeiter der FWA für die gute Zusammenarbeit. Zum 20-jährigen Betriebsjubiläum meine herzlichsten Glückwünsche und weiterhin viel Erfolg.



Ilka Matuschke, Amtsleiterin des Amtes Schlaubetal

MEILENSTEINE

■ Ab September sorgt im Wasserwerk Briesen die Zugabe von reinem flüssigen Sauerstoff in das Rohwasser für eine effektivere Aufbereitung.



Der Flüssigkeitstank hat ein Volumen von 6.000 Litern.

2001

■ Am 21. Mai erfolgt die Inbetriebnahme des BHKW in der Schlammbehandlung der Kläranlage.



Zur wirtschaftlichen Nutzung des Klärgases wurde das BHKW mit einer Leistung von 300 KW installiert.

2002

■ Am 27. September gründet die FWA mit 14 anderen Wasserunternehmen die „Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg-Ost“ (KOWAB).

2004

■ Am 1. August gibt Roland Grunert die Geschäftsführung der FWA in die Hände von Gerd Weber.



Roland Grunert (rechts) wünscht seinem Nachfolger Gerd Weber alles Gute.

2006

■ Am 25. September erfolgt der erste Spatenstich zur Neuverlegung der Fernleitung vom Wasserwerk Briesen zum Hochbehälter Rosengarten. Dabei wird eine neue Gussrohrleitung mit einem Durchmesser von 50 cm parallel zur vorhandenen Fernleitung verlegt.



Erster Spatenstich der Leitung.

2007

■ Am 16. November geht die insgesamt 17,5 Kilometer lange Fernleitung von Briesen nach Frankfurt in Betrieb.



Die Gesellschafter der FWA starten die neue Fernleitung mit symbolischem Knopfdruck.

2008

■ Die alte Fernleitung vom Wasserwerk Briesen in die Stadt Frankfurt (Oder) wird durch den Einzug eines etwas kleineren Rohres aus duktilen Guss saniert.



Neu in Alt – so das Verlegeprinzip bei der Fernleitung.

2009

■ Das Wasserwerk Briesen feiert im Rahmen der Veranstaltungsreihe „NaturKultur“ mit vielen interessierten Gästen seinen 40. Geburtstag.



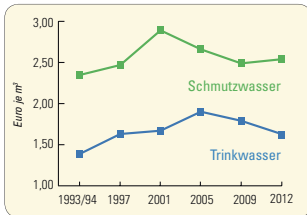
Beim Geschicklichkeitstest konnten „süße“ Preise abgeräumt werden.

■ Der Düker der Trinkwasserleitung unter dem Oder-Spree-Kanal in Müllrose ist November / Dezember endlich fertig.

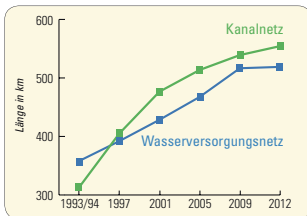
2011

■ Am 1. Juni führt die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft die Selbstablesung der Wasseruhren ein.

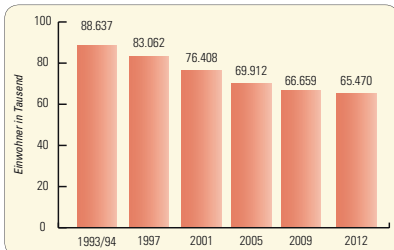
Die FWA in Zahlen



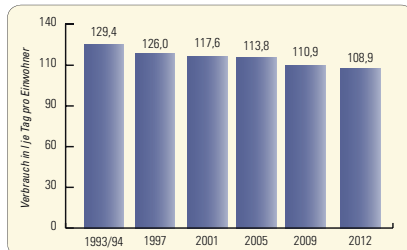
Die „Kurven“ zeigen, dass sich die Mengengerichte in den letzten 20 Jahren kaum verändert haben. Im selben Zeitraum haben sich die Kosten für Benzin oder GEZ extrem verteuert.



Wasserversorgungsnetz und Kanalnetz sind in den vergangenen 20 Jahren auf insgesamt knapp 1.100 km angewachsen. Das ist in etwa die Strecke von Berlin nach Warschau – und zurück!



Neben dem Wassersparen bereitet der FWA gerade der Bevölkerungsrückgang Kopfschmerzen. Mehr als 23.000 Menschen sind aus dem Versorgungsgebiet „verschwunden“.



Der Pro-Kopf-Verbrauch ist seit Anfang der 1990er Jahre um beinahe 19 % gesunken. Eine dramatische Entwicklung, denn durch den Rückgang kommt es vermehrt zu Stagnation in den Leitungen.



20 Jahre im Dienst ...

Fortsetzung von Seite 1

So beteiligte sich die FWA gemeinsam mit dem IHP an einem internationalen Forschungsprojekt zum Thema „Drahtlose Sensoren für sichere Infrastrukturen“. Auch mit der Dresdener Stadtentwässerung ist eine langfristige Kooperation mit dem Ziel vereinbart, den Energieverbrauch signifikant zu reduzieren bzw. Verfahrensoptimierungen zu ermöglichen. Über die Mitgliedschaft der FWA in der Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg-Ost erfolgen Abstimmungen in allen Grundsatzfragen bis hin zum Benchmarking und der Öffentlichkeitsarbeit. Ich möchte mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Aktiven, Freigestellten oder Pensionären für diese Arbeit, für ihr Engagement und rastlosen Einsatz bedanken. Aber auch den Partnerfirmen, Planungsbüros, Unternehmen des Bauwesens, Dienstleistern, Banken und Beraterfirmen sowie den Fachverbänden der Wasserwirtschaft gilt mein Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die erfolgreiche Entwicklung der FWA war nur mit Unterstützung von Aufsichtsrat, Gesellschaftern und Abgeordneten der Kommunen möglich. Aber ganz besonders möchte ich mich bei unseren Kunden bedanken. Wir wollen auch in den nächsten 20 Jahren alles für eine qualitätsgerechte Ver- und Entsorgung tun. Mein Wort drauf!

Ihr Gerd Weber

Impressionen vom 10. Frankfurter Wasserfest



Das vielfältige Angebot der FWA lockte mehr als 2.000 Besucher an.



Mit Schirm und charmant angemalt zeigten sich diese Gäste.



„Wasser marsch“ lautete das Motto beim Zielspritzen.



Ein „Tänzchen“ mit den Kunden wagte der TSC Finkenheerd.

SCNELLER DRAHT

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 55869-0
Fax: 0335 55869-336
kontakt@fwa-ffo.de
www.fwa-ffo.de

Öffnungszeiten:

Verkauf, Anschluss- und Genehmigungswesen:
Di: 9:00–12:00 Uhr
13:00–18:00 Uhr
Do: 9:00–12:00 Uhr
13:00–16:00 Uhr

Kläranlagenführungen:
Anmeldung bei
Kerstin Borchardt
Telefon: 0335 55869-304